

KIRCHENGESCHICHTE

♦ Gärtner, Eva-Maria: *Heilig-Land-Pilgerinnen des lateinischen Westens im 4. Jahrhundert. Eine prosopographische Studie zu ihren Biographien, Itinerarien und Motiven* (Jerusalem Theologisches Forum 34). Aschendorff Verlag, Münster 2019. (279) Kart. Euro 43,00 (D) / Euro 44,30 (A) / CHF 43,84. ISBN 978-3-402-11049-2.

Als im 4. Jahrhundert unter Kaiser Konstantin das Christentum zur *religio licita* erklärt wurde und den Christen eine größere Freiheit zukam, setzte vermehrt ein Interesse am Hl. Land ein und beflügelte den Wunsch, die Hl. Stätten der Bibel selbst aufzusuchen. Erstaunlich ist, dass sich unter den Pilgern dieser ersten Zeit auch eine Reihe von vornehmen Frauen findet, die sich mit ihrem Gefolge auf Pilgerschaft begaben. Diesen pilgernden Frauen des lateinischen Westens des Reiches, ihrer Herkunft und sozialen Stellung, den Stationen ihrer Pilgerreise und vor allem den Motiven für die Pilgerschaft geht die vorliegende Studie nach, die 2017 von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt als Dissertation angenommen wurde.

Die Verfasserin setzt ein bei Mitgliedern des Kaiserhauses, zuerst bei Eutropia, der Schwiegermutter Kaiser Konstantins, und entfaltet anhand der zur Verfügung stehenden Quellen das Schema, das sie bei allen weiteren Pilgerinnen anwendet: Am Anfang steht die Frage, was den Quellen über die betreffende Person und über ihre Pilgerreise und deren Stationen zu entnehmen ist. Anschließend wird nach den Motiven für die Pilgerreise gefragt und schließlich noch kurz das Leben danach berichtet. Ein Resümee beschließt jede der insgesamt neun Personsbeschreibungen.

Einen zentralen Platz unter den Pilgerinnen nimmt Kaiserin Helena ein; über ihr Leben und die familiären Schicksalsschläge, die neben ihrer persönlichen Frömmigkeit das Motiv für ihre Pilgerreise ausmachen, berichtet vor allem Eusebius. Darüber hinaus hat ihre Reise aufgrund ihrer sozialen Stellung auch eine eminent politische Bedeutung, die sich u. a. in der Errichtung von Sakralbauten sowie in diversen sozialen Aktionen ausdrückt.

Ähnliches kann auch von den anderen Frauen gesagt werden: Schicksalsschläge, Tod des Ehepartners, Flucht vor gesellschaftlichen Verpflichtungen sowie die Hinwendung zu

einer asketischen Lebensform gehören neben dem Interesse an den Stätten der Bibel zu den wichtigsten Motiven für die Pilgerreise. Großen Einfluss übte auch die Bekanntschaft mit bedeutenden Persönlichkeiten des kirchlichen Lebens aus; besonders zu nennen sind Palladius von Helenopolis, Rufinus von Aquileia, Paulinus von Nola sowie vor allem der Kirchenvater Hieronymus, zu dessen Kreis besonders Paula und ihre Tochter Julia Eustochium gehörten. Schließlich ist noch auf die Wüstenmönche Ägyptens hinzuweisen, die oftmals wegen ihrer Spiritualität aufgesucht wurden.

Hervorzuheben ist auch Egeria, eine wahrscheinlich zum Umkreis des theodosianischen Hofes gehörende Frau, denn sie verfasste erstmals einen, allerdings nicht vollständig erhaltenen Bericht über ihre Reise, der später andere Frauen aus demselben Umfeld, wie z. B. Poimonia und Silvia, zur Pilgereise motivierte. Nachahmung wird somit zu einem weiteren Motiv für die Reise, welches durch die Verbindung der Frauen untereinander noch verstärkt wurde.

Die abschließende Zusammenfassung, die auch tabellarisch gestaltet ist, wiederholt nochmals die Ergebnisse der einzelnen Biografien, die sich aufgrund des begrenzten Zeitraums und des Netzwerks der Frauen oftmals überschneiden.

Linz

Franz Hubmann

♦ Hellinghausen, Georges: *Kleine Diözesengeschichte Luxemburgs*. Aschendorff Verlag, Münster 2020. (180, zahlr. farb. Abb.) Geb. Euro 19,80 (D) / Euro 20,40 (A) / CHF 20,18). ISBN 978-3-402-24666-5.

Ein kleines Land, mitten in Europa gelegen, etwas größer als das Saarland, etwas kleiner als Vorarlberg, aber knapp die Hälfte mehr bzw. mehr als doppelt so viele Einwohner, weitgehend unbekannt, sieht man von der gleichnamigen Hauptstadt als Sitz verschiedener EU-Institutionen, seinen früheren Premierministern und späteren EU-Kommissionspräsidenten und dem ebenso medienpräsenten aktuellen Außenminister ab ..., aber sonst? Georges Hellinghausen, u. a. Prof. für Kirchengeschichte am Priesterseminar, Dompropst, Bischofsvikar (um nur diese zu nennen) und profilierter Kenner seiner Heimat, zeichnet daher zunächst in groben Zügen das Werden des Landes nach, sozusagen vom großen Her-